



„Ein Künstler darf alles und muss nichts“

Der Freigeist und „Menschenmaler“ Wolfgang Siemens aus Bickendorf inspirierte auch Nachwuchskünstler im Veedel

Bekannt als ein „Menschenmaler“ schuf der im Jahr 2016 verstorbene Künstler Wolfgang Siemens zahlreiche Bilder in seiner Bickendorfer Künstlerwerkstatt in der alten Brotfabrik. Dort vermittelte er aber auch von 1990 bis 2015 die Kraft der Malerei zahlreichen kreativen Malerinnen und Malern aus dem Veedel und weit darüber hinaus. „Wenn er den Menschen malt, ist er ihm sehr nahe“ so wurde er zitiert. Der Körper, vor allem die Hand des Menschen, war in seiner kraftvollen Malerei stets das herausragende Thema. Die Bilder zeigen zahlreiche Handlungsfelder, in denen körperlicher Einsatz dargestellt wird. Es variieren sinnlich-aufwühlende Motive von menschlichen Gestalten zwischen Lust und Leid in unmittelbarer Direktheit. Seine großformatigen Bilder konnte der kunstinteressierte Besucher bis vor Kurzem noch in der weit über Köln hinaus bekannten Galerie Eyegenart entdecken. Die Ausstellung unter dem Titel „Malerische Berührungen“ lud zu einer inspirierenden Entdeckungsreise rund um das Werk des Künstlers Wolfgang Siemens ein. In der von Galerist Fritz Böhme liebevoll kuratierten Ausstellung wurden großformatige Bilder gezeigt, die

die Energie der Malerei in Form und Farbe kraftvoll und beeindruckend präsentieren. In seinem unermüdlichen Einsatz die Ausstellung möglich zu machen, wurde der Galerist von der Witwe des Künstlers Karin Siemens unterstützt, die sich intensiv um den Nachlass und das Erbe des bekannten Malers kümmert. Eine ständige virtuelle Ausstellung im Netz unter www.siemens-art-estate.com für die Kunst von Wolfgang Siemens ermutigt sie und auch andere, die geerbte Kunst zu erhalten und zu verbreiten. „Meinem Mann war es immer wichtig, dass die Menschen seine Kunst sehen“, betont Karin Siemens. In einem ausführlichen Telefongespräch beschreibt sie ihren verstorbenen Mann als einen Freigeist, dessen Lebensmotto war: „Der Künstler darf alles und muss nichts!“ Dafür habe er sich nie untergeordnet oder verbogen, denn nur so war seine Art zu malen authentisch. Die Internetseite des Künstlers www.wolfgang-siemens.com stellt seit dem Jahr 2000 seine Werke aus. Dafür erhielt Wolfgang Siemens 2005 einen Eintrag in Kürschners Handbuch der Bildenden Künstler, dieser Eintrag ist auf seiner Seite dokumentiert. In den Jahren 2001 bis 2016

hat Wolfgang Siemens in einem intensiven Arbeitszyklus und in Schüben mehr als 3200 digitale Werke geschaffen, diese Arbeiten hat er „Tagesblätter“ genannt und auf seiner Seite ist der Entstehungs- und Entwicklungsprozess dieser herausragenden Arbeiten beschrieben und in Filmen dokumentiert. Eine Auswahl von circa 300 dieser Arbeiten hat seine Witwe und Alleinerbin des Künstlernachlasses, ergänzend auf der Seite veröffentlicht. Auf der Homepage ihrer Online-Galerie www.siemens-art-estate.com werden 100 dieser Arbeiten „Digitale Malerei“ ständig ausgestellt und in limitierter Auflage zum Kauf angeboten.

So können sich Interessierte einen Eindruck vom Werk des Wolfgang Siemens' machen, dessen intensives Leben sich in seinen Bildern widerspiegelt. In Pöbneck geboren, mit seinen Eltern nach Köln gezogen, besuchte er die Kölner Werkschule und studierte als Meisterschüler von Friedrich Vordemberge und als Schüler von Karl Marx Freie Malerei. Sein Studienjahr verbrachte er in Vinci in Italien, arbeitete danach als Kunstlehrer an einem Kölner Gymnasium. Danach wurde die eigene Malerei ihm wieder wichtiger

und er verbrachte seine Zeit in New York mit einer großen Ausstellung, anschließend reiste er nach Paris, Südfrankreich, Marokko und auch nach Köln. Dort erhielt er eine retrospektive Ausstellung der BBK (Bundesverband Bildender Künstler), die seinen Bekanntheitsgrad weiter erhöhte. Eine persönliche und kreative Lebenskrise ließ ihn alle bisherigen Werke in seinem Besitz vernichten, bis er diese Phase im Jahr 1990 überwand und als „Menschenmaler“ wieder kreativ tätig wurde. Seitdem entstanden neue Gemälde und Gouachen, die seine Energie und Eindrücke deutlich wiedergaben und die Zeit Ende des 20. Jahrhundert sichtbar machten. Auch begann er in dieser Zeit wieder, andere zu unterrichten. So gab er unter anderem sein Wissen über ein Bildungsangebot der AWO an Kunstinteressierte weiter. Viele Kreative erhielten dabei in seinem damaligen Atelier in der Teichstraße im Herzen von Bickendorf wichtige Impulse vom Meister selbst für ihre künstlerische Weiterentwicklung. So denken viele noch gerne an den Freigeist und „Menschenmaler“ aus Bickendorf zurück: Wolfgang Siemens.

■ Angelika Burauen